



BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - BSH

Verein für Natur- und Artenschutz in Niedersachsen - anerkannt gem. BNatschG und UmwRG

BSH Tel. Büro (04407) 5111, Fax (04407) 6760, mobil: 0170 8071570
Gartenweg 5 / Kugelmannplatz 26203 Wardenburg
Geöffnet: Mittwoch 12–16 Uhr und Freitag 8.30-12.30 Uhr
info@bsh-natur.de www.bsh-natur.de
LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44

Pressemitteilung

18. September 2024

Insektenreiche Wiesen werden gemäht

BSH – Ehrenamtliche im Einsatz zugunsten blütenreicher Flächen



*Wiesen mit blütenreichen Stauden wie Engelwurz zum Ausgang des Sommers.
Foto: BSHnatur*

Weser-Ems. Wiesen und Stauden sind Lebensräume für zahlreiche Insekten. Denn hier gibt es ein abwechslungsreiches Nahrungsangebot für verschiedenste Arten von Schmetterlingen, Bienen, Fliegen und Käfer. Auch weitere Tierarten wie Vögel und insektenfressende Säugetiere profitieren davon, wenn die Gräser und Stauden auf den Wiesen erst nach ihrer Blüte abschnittsweise gemäht werden.

Aber nicht nur der Zeitpunkt, sondern auch die Art des Mähens ist für den Erhalt der Lebensgemeinschaften einer Wiese von großer Bedeutung. Am schonendsten ist die Mahd mit

einem Balkenmäher. Denn anders als bei den üblichen Rotationsmähern oder Mulchern werden hier die Gräser und Kräuter nicht mitsamt der Insektenwelt klein geschreddert. Stattdessen schneidet ein Balkenmäher die Pflanzen lediglich ab und lässt das Schnittgut zu Boden fallen. Die darauf lebenden Tiere können sich retten und bleiben am Leben. Das Schnittgut kann dann nach mehrmaligem Wenden als Heu gerntet werden.



Mähen und Heuen einer BSH-Fläche mit Mähbalken am Trecker zwischen Obstbäumen. Foto: BSHnatur

War diese zeitaufwändige, aber naturverträgliche Art der Wiesenmahd früher üblich, sieht sie man heute nur noch selten. Im Landkreis Oldenburg ist die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH) allerdings jetzt zu Herbstbeginn dabei, ihre vereinseigenen Streuobstwiesen auf diese Weise zu mähen. Damit wird eine Verbuschung, d.h. der Aufwuchs unerwünschter Sträucher oder Gehölze, verhindert und der Charakter einer blüten- und insektenreichen Wiesen-Landschaft bleibt erhalten.



Das Heu wird in Rollen aufgenommen und kann als Pferdefutter verwendet werden. Foto: BSHnatur



*Das Heu kann auch wie früher unter die Bäume gelegt werden. Es unterstützt so die Nährstoffversorgung der Bäume und hält die Feuchtigkeit.
Foto: BSHnatur*

Auch wenn es viel Zeit und Aufwand erfordert, in Zeiten, in denen das Insektensterben bereits jedem Einzelnen an den insektenfreien Autoscheiben auffällt und gleichzeitig bekannt ist, dass etwa 90 % aller Wild- und Kulturpflanzen auf die Bestäubungsleistung der Insekten angewiesen sind, in diesen Zeiten lohnt sich jede Mühe. Die BSH empfiehlt darüber hinaus, nicht die gesamte Fläche im Herbst abzumähen, sondern Teile erst im Frühjahr, damit immer ausreichend hohle oder verholzte Stängel den Insekten Überwinterungsmöglichkeiten bieten. Auch in Hausgärten oder auf unbewirtschafteten Randflächen in der freien Landschaft kann auf diese Weise viel für den Insektenschutz getan werden.



*Schmetterlingsraupen sind auf bestimmte Futterpflanzen angewiesen. Die Raupe des Schwalbenschwanzes bevorzugt z.B. Wiesenpflanzen wie Fenchel, Wilde Möhre oder Engelwurz (s. Titelfoto).
Foto: R. Ehrnsberger*